

# Blickpunkt Ludwigshöhe

Die Zeitung der Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe e.V.

Ausgabe Nr. 13 - Dezember 2024

...und  
Bessungen



Ludwigsturm-Team

## Spontanes, fröhliches Herbstfest auf dem Hausberg Ludwigsklausenteam und BBL veranstalten eine ad-hoc-Party mit vielen Besuchern

Spontan – und wie die alteingesessenen Heiner zu sagen pflegen „aus de Lameng“ – feierten die Wirtsleute Alexandra und Christian samt Team und natürlich auch unsere Bürgeraktion mit Hunderten Besucher\*innen ein stimmungsvolles und buntes Herbstfest auf unserem Bessunger Hausberg.

Eine Benefizveranstaltung für den Ausbau der „Ludwigsklausen“ sollte es werden und das wurde sie auch – im wahrsten Sinne des Wortes! Es wurden unerwartet gute Einnahmen generiert, die unserem großen Plan, die gemütliche und vereinseigene Gaststätte zu erweitern, zugute kamen. Unsere lieben Pächter, Alexandra Tuscholke und Christian Eichwald, spendeten einen unerwartet hohen Betrag und unsere eigenen Kräfte am Bratwurststand erwirtschafteten mit köstlicher Bratwurst von unserem Freund Thiemo Hamm und ebenso knackigen Brötchen von Bettina Breithaupt auch einen nennenswerten finanziellen Zuschuss.

Der „Ludwigsturm“ war während der gesamten Veranstaltung geöffnet und bei unseren fleißigen „Turmwächtern“, Siegbert Schreiner, Schwöbbes

mit Liedern von Elvis und Johnny Cash sowie der Band „Purple Shit Fuckers“ mit Songs der „Sportfreunde Stiller“ und „Cluso“. Allen Spendern sei herzlich im Namen des Vorstands gedankt – und wir versichern, dass alle Einnahmen der Erweiterung der „Ludwigsklausen“ zugute kommen.

Charly



Mussigg-Team alla Stiller



„Ludwigsklausen“-Team

und Christa Gruschwitz klingelte ebenfalls die Kasse, denn viele Gäste nutzten den Turm für eine wunderschöne Rundumsicht. Dass zudem auch noch – für uns kostenfrei – für musikalische Unterhaltung gesorgt war, verdanken wir „Elvis Black“, alias Alex Tuchi,



Un Enzo danzt, wie de Lump am Stegge!

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ich spreche heute meine herzlichsten Glückwünsche für die Ergebnisse der Arbeit und des Engagements der Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe aus. Der Verein schafft es, durch viel Arbeit und Leidenschaft eines unserer beliebtesten Ausflugsziele in Darmstadt zu erhalten und immer weiter zu verschönern. Seine Aktionen und Veranstaltungen haben nicht nur dazu beigetragen, dass unter anderem der Turm auf der Ludwigshöhe stetig ausgebaut wurde, sondern dies hatte auch den Zweck, dass die Menschen in unserer Stadt immer mehr auf die Arbeit des Vereins aufmerksam werden und ihn unterstützen.

Der Verein investiert viel Zeit und Energie direkt vor Ort auf der Ludwigshöhe. Aber er sammelt auch unermüdlich Spenden, um seine Visionen zu verwirklichen. Ich bin stolz darauf, dass die Sparkasse Darmstadt schon seit vielen Jahren mit Spenden diese tolle Arbeit unterstützt. Mit besonderen Aktionen wie zum Beispiel zuletzt mit „Sie sparen – wir spenden“ zum 100. Geburtstag des Weltspartags unterstützt die Sparkasse insbesondere Vereine, die wie die Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe sich aktiv für nachhaltige Projekte einsetzen.

Herzliche Grüße und alles Gute für die Zukunft!

*Ihr Dr. Sascha Ahnert*

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Darmstadt



Brotwurst-Team





# Die Bessunger Kerb

Betrachten wir uns zunächst die allgemeine Tradition dieses Festes: Die Kirchweih wird seit dem Mittelalter als religiöses Fest anlässlich der Weihe eines christlichen Kirchengebäudes gefeiert. Heute spielt der religiöse Kontext meist eine untergeordnete Rolle. Im ländlichen Raum bildet die Kirchweih eine wichtige dörfliche Institution.

Im hessischen Odenwald wird die „Kerwe“ traditionell „ausgegraben“, also eröffnet. Die Dorfbewohner ziehen meist freitags oder samstags durch die Ortsstraßen zum Haus des „Kerweparrers“ (Kerwepfarrers), holen diesen ab und gehen gemeinsam zu einem Punkt, an dem eine Flasche oder etwas Ähnliches aus dem Boden ausgegraben wird. Mit diesem Ritual ist die Kerwe eröffnet.

**Nun zu Bessungen.** Mit der Schenkung des Reichsforstes Forehahi (Föhrenwald) von Kaiser Heinrich II. an den Bischof Burchard von Worms am 10. Juni 1002 wird auch die Pfarrkirche erwähnt. Kirchweih dürfte also schon seit dieser Zeit, wie auch in den anderen Gemeinden, im Zusammenhang mit dem Erntedankfest gefeiert worden sein. Das wichtigste Festereignis in Bessungen war seit dem späten 19. Jahrhundert die Feier der Kerb, des Erinnerungsfestes an den Tag der Kirchweihe. Ihren Charakter als Gemeindefest bezog die Kerb von der Tradition der Erntefeste am Ende des Arbeitssommers. Deshalb wurde und wird sie fast überall im Herbst gefeiert. Anlässlich der Einweihung der Bessunger Kirche am 21. September 1884 bat man um eine Vorverlegung des Termins der Kerb auf eben diesen Tag, was auch durch den Gemeinderat am 24.9.1884 beschlossen wurde. Seitdem wurde die Kerb immer um den 21. September herum gefeiert.

Im „Hessischen Volksfreund“ wird am 4. Oktober 1922 wie folgt ausgeführt: „Eine Abendwanderung durch die Goethestraße machte uns mit einem sonderbaren, in unsere moderne Zeit durchaus nicht mehr passenden Volksgebrauch bekannt. Wie in den Zeiten des Militärstaats am Schluss der Herbstübungen die Zeremonie des Löffelbegrabens üblich war, bewegte sich aus einer Wirtschaft ein Zug der „Herren“, den Zylinderhut

auf dem Kopf, um die Kerb zu begraben. Die „ungesunde Zeit, die die Menschen körperlich und seelisch ruinierte“ (Inflation), warf auch über das fröhliche Treiben der Bessunger Kerb ihre Schatten. Die Abende endeten mit wüsten Schlägereien und die Polizei hatte mit Beschwerden reichlich zu tun. So kam es, dass Ende Juli 1923 die Bessunger Kirchweih verboten wurde. Nach einer Pause von zehn Jahren wurde die Kerb 1933 wieder belebt mit einem Festzug. Auch die Nachkerb wurde damals gefeiert. Zu den Gebräuchen in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg gehörten der Fackelzug der Kerweburschen, das Ausgraben des „Bessunger Lapping“ (statt Hissen des Kerwekranzes), der Kerwefestzug, wobei der Kerwewater hoch zu Ross saß, und Tanz in allen Bessunger Gaststätten. Am 14.9.1940 schreibt das Darmstädter Tagblatt: „In der Tat soll am Sonntag, selbstverständlich in einem durch den Krieg besonders eng gezogenen Rahmen, die Bessunger Kerb stattfinden. Trompeten und Geigen werden allerdings nicht zum Tanze locken. Dafür wird es aber auf dem Forstmeisterplatz an volkstümlicher Unterhaltung nicht fehlen.“

Nach Kriegsende und 10-jähriger Unterbrechung lebte die Tradition mit der ersten Bessunger Kerb 1948 wieder auf, initiiert von den Stammtischen „Alte Bessunger“ und „Junge Bessunger“ mit dem Motto: „Fröhlich, aber sauber!“. Wegen Zusammentreffens mit der Darmstädter Messe wollten die Bessunger

Wirte die Kirchweihe ausnahmsweise schon am ersten Sonntag des Oktober gehalten haben, dies bestimmte der Kirchen- und Amtsvorstand zum Antrag, dass sie hinfort dem alten Herkommen gemäß, wieder am Gallustage (16. Oktober) bestimmt werden solle.

## Bessunger Kerb nach 1945

Die Bessunger Kerb war auf das Wochenende vor der Darmstädter Herbstmesse festgelegt. Dadurch kam es zu Terminkonflikten mit der „Darmstädter Bombennacht“ vom 11. September 1944. Die Bessunger regelten dieses Terminproblem dadurch, dass als Termin der dritte Sonntag im September festgelegt wurde. Zeitungsausschnitten zufolge gab es bereits bei der ersten Kerb einen Kerwewadder und Kerweborsche. Leider unterblieb eine Namensnennung, auch im Folgejahr. Dank der Erinnerung des damaligen Kerweburschen Fritz Geiger, einem der verdienstvollen Akteure im Bessunger Vereinsleben, wissen wir aber, dass Ludwig Rühl diese Aufgabe wahrnahm. 1949 wurde die Bessunger Kerb vorbereitet und ausgerichtet von der „Interessengemeinschaft Bessunger Turnhalle“, in der sich die Vereine „Karnevalverein Bessungen 1905“, „Turngemeinde Bessungen 1865“ und „Gesangverein Einigkeit 1892“ zusammengeschlossen hatten. Im Hof der Bessunger Turnhalle wurde ein tausend Personen fassendes Festzelt aufgebaut, in dem unter anderem das Darmstädter Orchester „Hinze“ zum Kerbetanz aufspielte.

Die „Kerwewädder“ nach dem Krieg: Ludwig Rühl 1948/49, August Petzinger 1950, Ludwig Mager 1951, August Petzinger 1952, Theo Seelbach 1953, Ludwig Aßmuth, 1954. In der Abschlussbesprechung im „Labbingsstübchen“ (lt. DE vom 12.9.1955) sollte für die am kommenden Wochenende vorgesehene Bessunger Kerb ohne Kerwewadder und Kerweborsche stattfinden, dafür aber ein imposanter Fackel- und Lampionzug als Auftakt zur Bessunger Turnhalle. Dr. Georg Wiesenthal sollte den Start der drei Kerbetage verkünden. Mit der Übernahme der Aufgabe als Kerwewadder durch Heiner Aßmuth ergab sich Kontinuität in diesem Amt.

Die „Amtszeiten“ der Kerwewädder:

Heiner Aßmuth	1956 – 1967
Willi Sehnert	1968 – 1972
Charly (Erich) Landzettel	1973 – 1990
Roland Hotz	1991 – 2002
Ralf Hellriegel	2003 – 2015
Jochen Werner	2016 – 2021
Matthias Naas	2022 bis heute

Interessant ist die traditionelle Verbundenheit der Kerb von Bessungen und dem Martinsviertel, die schon 1953 begann – und bis heute anhält.

Zur Belebung der Bessunger Kerb (die ein wenig an Intensität nachgelassen hatte), gründete sich am 14. April 1966 die „Vereinigung zur Förderung der Bessunger Kerb“. Nach dem Gründungsvorsitzenden Helmut

Krahn übernahm Heiner Aßmuth den Vorsitz, den er 1969 an Heinz Reinhard weitergab. Seit 1992 ist Charly Landzettel 1. Vorsitzender des Vereins. Der

von Ernst Bickel initiierte Verein „Bürgeraktion Ludwigshöhe“ hatte satzungsgemäß inhaltliche Schwerpunkte, die sich mit dem Kerbeverein deckten. So gelang es Charly Landzettel mit Unterstützung des Chefs der Darmstädter Privatbrauerei Wolfgang Koehler 1997 die beiden Vereine zusammenzuführen zur „Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe“, kurz BBL.

Charly und Roland Dotzert†

## Prägende Köpfe der Bessunger Kerb:

- 1) Heiner Aßmuth, 2) Heinz Reinhard, 3) Hans Lehr, 4) Fritz Geiger, 5) Pfarrer Manfred Raddatz, 6) Dr. Hellmuth Koehler

Kerwewadder Matthias stemmt die ganze Last der Kerb ...

... na ja, nicht die ganze!!

# Sowohl Ausflüge in die Natur als auch Sparen haben Tradition und bleiben zeitlos

Seit über 200 Jahren ist die Ludwigshöhe ein beliebter Ausflugsort. Mit dem von Anfang an und bis heute verfolgten Ziel, naturverbundenen Bessungen und Darmstädtern einen Platz der Ruhe und Erholung zu bieten, entwickelte sich die Ludwigshöhe immer am Puls der Zeit weiter.

Auch das Ziel des Weltspartags ist in seiner 100-jährigen Geschichte gleich geblieben: In allen Bereichen des Lebens sparsam zu wirtschaften und so gut wie eben möglich, Geld auf die „hohe Kante“ zu legen, um für schwierige Zeiten gewappnet zu sein.

Zum ersten Mal fand der Weltspartag am 31. Oktober 1925 statt. Ein Jahr zuvor hatten Sparkassenvertreter aus aller Welt auf dem ersten Internationalen Sparkassen-Kongress in Mailand die Einführung eines „Weltfeiertags der Sparkassen“ beschlossen. Mit der Einführung des Weltspartags wuchs das Bewusstsein, dass Sparen nicht nur clever, sondern auch wichtig für die Gemeinschaft ist: Es fördert den gesellschaftlichen Fortschritt.

Sparen ist eine Tradition, fast so alt ist wie die Menschheit. Auch heute ist die Geldanlage selbst in den größten Krisen für die Menschen wichtig: Anfang 2022 erreichten die Einlagen deutscher Haushalte mehr als eine halbe Billion Euro.

Schon die alten Griechen und Römer taten es. Sie nutzten zum Sparen einfache Tongefäße, um ihre Münzen aufzubewahren. Die älteste bekannte Spardose ist ein kleiner griechischer Schatztempel aus Ton. Diese frühen Spardosen sind die Vorläufer unserer heutigen Tresore. Im Mittelalter wurden Tongefäße in Form von Schweinen

populär. Schon im 13. Jahrhundert wurde in Deutschland mit einem Sparschwein gespart. Das Schwein war schon damals ein Symbol für Glück und Wohlstand, das bis heute in unseren Sparschweinen weiterlebt. Das Sprichwort „Schwein haben“ beschreibt genau das: Nur jemand, der vermögend war, konnte sich eigenes Vieh leisten – und hatte immer etwas zu essen.

Heute hat sich das Sparen stark verändert: Spardosen gibt es in allen möglichen Formen – von Sparschweinen über Teddybären bis zu historischen Türmen. Mehr als die Hälfte der Deutschen besitzt noch immer eine. Neben der traditionellen Spardose sind Girokonten weit verbreitet. Mehr als 42 Prozent der Menschen nutzen dieses Konto auch zum Sparen. Auch das Sparbuch ist ebenso wie Fest- und Tages-

gelder in Deutschland nach wie vor beliebt. Immer mehr Menschen setzen mittlerweile auf Wertpapiere und Fonds, um ihr Geld anzulegen.

Trotz dieser Entwicklungen ist jedoch das Ziel, Geld für schwierige Zeiten auf die „hohe Kante“ zu legen, immer gleich geblieben.

Auch die Ludwigshöhe hat sich in den vielen Jahren verändert. Aber das Ziel, für die Bürger Darmstadts einen Platz der Ruhe und Erholung bieten, ist geblieben und wird von der Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe toll umgesetzt.

In 100 Jahren Weltspartag sind zahlreiche Plakate mit Motiven entstanden, die immer den Zeitgeist widerspiegeln und das Ereignis erst so richtig bunt gemacht haben. Wir haben eine kleine Auswahl aus den vergangenen Jahrzehnten zusammengestellt – vielleicht hat eines der Motive auch Sie begleitet? Bettina Trautmann



Hunderte kamen zum Weltspartag in die Sparkasse Darmstadt



## Unsere schöne Anhöhe weihnachtlich schneebedeckt

Bei der ersten Wald-Weihnacht 2011 hat Petrus mitgespielt

Viele Jahre pilgerten wir am Nikolaustag mit unseren Kleinen von der Lichtenbergschule hinauf auf die Ludwigshöhe und sangen ohne Unterlass, bis der Weihnachtsmann hoch zu Ross – auf einem Shire Horse von Willi Lotz – aus dem finstern Wald in Erscheinung tritt. Im Kostüm des Santa Claus steckte kein anderer als unser Geschäftsführer Siegbert Schreiner, der auf dem Kaltblüter mit einer Stockhöhe von 2,05 m und 750 kg Lebendgewicht, eine Leistung par excellence vollbrachte

und die Kinderlein in ehrfurchtsvolles Staunen versetzte. Nachdem Siegbert des Lotze Willis Wunderpferd müde geritten hatte, übernahm Ralf Hellriegel das Amt des herzenguten Sankt Nikolaus – zu Fuß! Das Staunen, das fröhliche Weihnachtslieder singen und das hoffnungsfrohe Erwarten des Weihnachtsmannes spiegelt sich auch heute noch in den Kinderaugen wider. Nur haben wir, dank einer Idee unseres über viele Jahre einsetzungsfreudigsten Mitglieds des Vorstands, Horst Uhrhan, aus einem Kurzbesuch des Nikolauses

eine prächtige Wald-Weihnacht gestaltet, die Hunderte von Kindern samt Eltern und Großeltern auf den Hausberg der Bessunger lockt – und nun, seit 2011, alle Jahre wieder am Dritten Advent gefeiert wird. Der Posaunenchor der Liebfraueugemeinde und der Kinderchor der Bessunger Schule sorgen für weihnachtliche Stimmung, die Vereine Streuobstwiesen, Kiwanis und wir bieten köstlichen Glühwein, heißen Apfelwein, Kinderpunsch, Bratwurst, Stockbrot und vieles andere mehr an – und das Team der „Ludwigsklausen“ weiteres Leckeres dazu. Die Sternwarte baut ein Teleskop zum Blick in die Stadt auf und unsere liebe Christa sorgt



mit ihrem Selbstgestrickten für Erwärmendes zum Anziehen – falls es, wie auf den Fotos von 2011 zu sehen ist, schneit. Und wenn alle satt und zufrieden mit sich und der Welt sind, kommt er, der lange ersehnte Weihnachtsmann – und wir empfangen ihn mit dem Klassiker für diesen Tag: „Lasst uns froh und munter sein – und uns recht von Herzen freu'n! Lustig, lustig ...!“ Charly

## 14. Waldweihnacht auf der Ludwigshöhe

15. Dezember 2024 ab 12 Uhr



## Herbstfreunde im Großeinsatz



### Eicheln und Laub en masse erfordern Arbeitseinsatz

Es hätten durchaus auch ein paar mehr Helfer sein können beim herbstlichen Arbeitseinsatz, denn alleine unsere fast turmhohe „Bickels-Eiche“ vorm Ludwigsturm warf – was äußerst selten vorkommt – einige Zentner Eicheln vor die Ludwigsklausen. Vielleicht wollte sich aber unser Vereinsgründer „Erne“, Ernst Bickel, nur mal wieder in Erinnerung bringen. Er war es nämlich, der sich vehement gegen den Bau eines Hotels auf unserer schönen Anhöhe ins Zeug warf und mit seinem

Einsatz – und dem vieler weiterer Bessunger – verhinderte, dass dies geschah. Aber außer „Ernes“ Eicheln gab es noch buntes Laub en masse, das es zu entfernen galt, neben dem leider mittlerweile alltäglichen Restmüll, den uns überaus nette Menschen immer wieder hinterlassen. Das ironischerweise Positive daran ist aber, dass wir von der BBL nie Angst haben müssen, arbeitslos zu werden.

Charly

## Mach es wie die Sonnenuhr

### Die Skaphe vor der GBS wartet sehnsüchtig auf Restaurierung

Wer heute an der Georg-Büchner-Schule, dem Meisterbau von Hans Schwippert (1899 – 1973) und – was häufig vergessen wird – Karl Wimmenauer (1914 – 1997), vorbeikommt, stößt sich quasi an einem rätselhaften Betonbottich links vom Weg zum Haupteingang. Ein phallusartiges Gebilde ragt hervor, dem man aber erst einmal keine Funktion zuordnen kann. Was stellt dieses Objekt dar? Einen alten Trinkbrunnen, zu dem die Bessunger Bauern ihr Vieh führten, bevor dieses auf die Lichtwiese getrieben wurde? Einen betonierten Abfallbehälter des EAD? Bohrt man nach, kommt man auf einen hochverdientvollen Lehrer an der GBS, Dr. Zech, der nicht nur



An eine Sonnenuhr erinnert nur noch der Zeiger. Vor der Zerstörung war dies eine etwas anders gestaltete Nachbildung der unten abgebildeten Skaphe.

Oberstufenhof – heute von einem länglichen Gebäude bestanden – eine Skaphe, eine besondere Form der Sonnenuhren, aufstellen. Dies allerdings nicht, wie vor 2000



Die Skaphe ist vermutlich der älteste Typ einer antiken Sonnenuhr. Ihr Zifferblatt befindet sich in einer halben Hohlkugel.

die undankbare Aufgabe der Stundenplanerstellung für lange Jahre übernommen hatte, sondern die Schüler an die Zeitmesshilfsmittel der Antike heranführen wollte. In mehreren Schritten ließ er zunächst im

Metall an. Die Verantwortlichen der GBS ließen es in der Folge leider geschehen, dass diese hochinteressante – übrigens ein Alleinstellungsmerkmal in Darmstadt! – Installation vorne an die Nieder-Ram-

städter-Straße versetzt wurde. Niemand vermag uns zu sagen, wann das wenige, künstlerisch gestaltete Buntmetall, geklaut wurde, wovon nur noch der Zeiger – auch noch verbogen – übrig blieb.

Die Vereine „Darmstadtia e.V.“ und wir, die BBL, sind nun bemüht, die Sonnenuhr wieder in ihren Ursprungszustand versetzen zu lassen. Allerdings wird eine anspruchsvolle Rekonstruktion der Skaphe rund 23.000 Euro kosten, die über Hilfgelder

eingebracht werden sollen.

Eine Anfangsspende hat bereits ein Abiturient 1966 getätigt, der Ministerialdirigent wurde. Weitere Spender werden gesucht. Der Schulunterstützungsverein sieht sich außerstande, finanzielle Hilfe zu leisten. Auch nicht die derzeitige Schulleitung mit der Begründung: Man kämpfe schon genug mit der Studententafel.

Bitte helft uns, der Darmstadtia und der BBL, die vergessene Sonnenuhr wieder präsentabel zu gestalten. In Erinnerung an Dr. Zech soll sie nach der Fertigstellung in einem der drei Schulhöfe der Georg-Büchner-Schule aufgestellt werden. Einzelheiten erklären gerne Prof. Dr. Wolfgang Martin, wolfgang.martin@suk.thm.de (Darmstadtia e.V.) und ich, Charly Landzettel (Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe e.V.), e.landzettel@gmail.com.

Wir sind zuversichtlich, dass Dr. Hans-Rolf Ropertz auch hier recht haben wird: „Sie bekommen in Darmstadt jede Summe zusammen, wenn Sie gute Gründe haben!“

Wolfgang Martin/Charly Landzettel

## Eine Reise rund um den Mond

Liebe junge Astronomen!

Wir bieten euch die Möglichkeit, unseren Mond kennenzulernen. Dazu findet die Veranstaltung „Eine Reise rund um den Mond“ bei uns statt. Es ist eine Veranstaltung für Kinder zwischen 7 und 10 Jahren, um unseren Mond kennenzulernen. Es gibt einen Vortrag, einen Blick durch die Teleskope, ein Experiment zur Entstehung von Kratern, sowie ein kleines Gedankenspiel zum Mond.

Termin: **7. Dezember 2024, 16.15 und 17.30 Uhr**

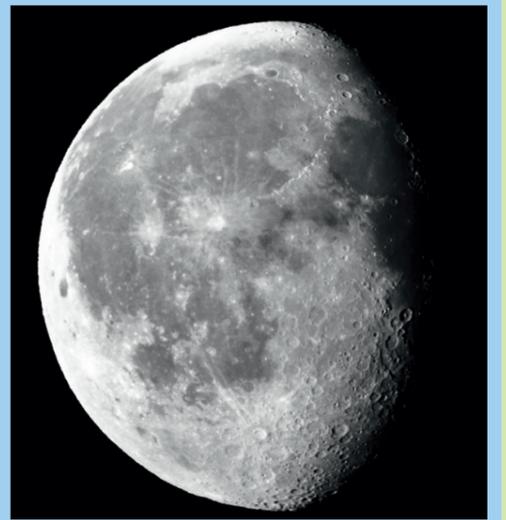
Dauer der Veranstaltung: ca. 105 Minuten

Kosten: 5,00 € pro Teilnehmer (Mitglieder frei)

Weitere Termine: 8. Februar und 8. März 2025.

**Eine Anmeldung im Voraus ist zwingend erforderlich!**

Weitere Infos bei: Geschäftsstelle der Volkssternwarte Darmstadt e.V., Zimmermannweg 28, 64289 Darmstadt



### Restmüll auf dem Ausflugsareal Ludwigshöhe

Der „Dreckwatz“ oder – wie er im Heinerhochdeutschen heißt, „Babbsack“ – ist eine Spezies von Mensch, die nicht nur ihren Restmüll aus dem Autofenster schmeißt, sondern auch mühevoll durch die schöne Natur schleppt, ihn unterwegs schon teilweise links

und rechts der Wege entsorgt – und schließlich weitere Rückstände auf unserem Ausflugsareal Ludwigshöhe verteilt.

Fürs Wegräumen sind ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger zuständig. Charly



## Die fröhlichen Jungs auf der Luhö

### Zwischenstopp „Sonntagsmarathon“ auf unserem Hausberg



Und wenn ein „Neuer“ bei der immer gut gelaunten Läuferchar mitgenommen werden möchte auf der knapp 40 Kilometer (es können auch 2–3 km weniger sein) Marathonstrecke, muss er mindestens einen Bembel samt Füllung spendieren. Das Aufnahmeitual mit dem Spender Dirk Littig wurde dieses Mal sogar fotografisch festgehalten, was natürlich den Neuling dazu verpflichtet, noch mindestens eine Bembel-Füllung bei unserem charmanten Ludwigsklausenwirt Christian (im Bild rechts) ohne besondere Aufforderung zu ordern. Charly

### Impressum

**Herausgeber:** Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe e.V. (BBL), www.bessungen-ludwigshoe.de. **Verantwortlich für den Inhalt:** Charly Landzettel, Vorsitzender der BBL.

**Redaktionelle Beiträge:** Charly Landzettel, Bettina Trautmann (Sparkasse DA), Alexander Golitschek (Sternwarte), Prof. Wolfgang Martin. **Fotos:** Karl-Wilhelm Schambach, Ralf Hellriegel, Monika Arold, Günther Rodeck, Sternwarte. **Layout und Druck:** Layout Service Darmstadt. **Gestaltung:** Friedhelm Pahls, Charly Landzettel.

**Sponsor:** Wir danken der Sparkasse Darmstadt für das Ermöglichen dieser Druckschrift.